Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

immer aber in der Meinung, die Gewebe, die zu einer Zeit bestellt wurden, da die Seide im Preise höher stand als heute, nicht abzunehmen. Die beiden Verbände haben sich über die zu Tage getretene Absicht der Nichteinhaltung der Verträge aufgehalten und wir fordern alle unsere Mitglieder, die sich über unberechtigte Rückweisungen zu beklagen haben, auf, uns die Fälle zur Kenntnis zu bringen, damit die notwendigen gerichtlichen Schritte von den Verbänden aus unternommen werden können. Diese Massnahmen, die der Sorge für das allgemeine Wohl unserer Industrie entspringen, werden jedenfalls mit Befriedigung aufgenommen werden und wir zählen auf das Zusammenstehen aller, damit sie ihre heilsame Wirkung nicht verfehlen."

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. Rheydt. Unter der Firma Johs. u. Paul Mühlen wurde in Rheydt eine Weberei für Schirmstoffe und Seidenstoffe begründet.

— Stuttgart. Die Firma Karl Faber, Fabrik für Baumwoll- und Leinenwaren, Stuttgart-Kirchheim u. T., beging kürzlich im Oberen Museum in Stuttgart das 25jährige Geschäftsjubiläum des Teilhabers Karl Finkh. Die Firma Karl Faber ist durch ihre künstlerisch und technisch vortrefflich hergestellten Erzeugnisse in Tischteppichen und Leinenwaren für Deutschland und über die Grenzen hinaus tonangebend geworden.

— Augsburg. Vorletzte Woche brannte das Hauptgebäude der Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen ab. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt; der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Das Etablissement ist eines der bedeutendsten in Deutschland und zahlte in den letzten acht Jahren 20—33 % Dividende.

Italien. In der mechanischen Seidenweberei Carlo Broghetti & Co. in Malnate ist in der Abteilung Weberei der Streik ausgebrochen, weil die Firma einem Verlangen von 20 Proz. Erhöhung für Akkordarbeit nicht entsprechen wollte. Infolgedessen wurde das Etablissement vollständig geschlossen und sind nun zirka 500 Arbeiter im Ausstand.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Der Seidenmarkt beginnt sich etwas zu erholen, wozu die ersichtliche Besserung des Geldmarktes und die Aussichten auf Nachfrage nach Rohmaterial das ihrige beitragen. Sobald dem weitern Sinken der Seidenpreise Einhalt geboten werden kann, wird seitens der Fabrik Seide gekauft werden, da während den letzten Monaten verhältnismässig wenig angeschafft worden ist. Asiatische Grègen, die am meisten gesunken waren, weisen in der letzten Woche eine Steigerung von $1^1/_2$—2 Fr. per Kg. auf. So lange aber vom Seidenstoffmarkt aus kein neuer nachhaltiger Impuls auf die Fabrikationstätigkeit ausgeht, wird auch auf dem Seidenmarkt von keiner wirklichen Besserung der Lage die Rede sein können.

Seidenwaren.

Angesichts der Rückwärtsbewegung in den Rohseidenpreisen macht sich im Seidenstoffhandel Unschlüssigkeit und Zurückhaltung bemerkbar. Verschiedenerorts ist im Detailhandel ziemlich Seidenware verkauft worden und die Vorräte sind klein, aber man sperrt sich gegen die Erteilung neuer belangreicher Aufträge. Man nimmt nicht nur ein Sinken der Warenpreise als ziemlich selbstverständlich an, sondern ist auch sehr im Ungewissen über die Artikel, die von der Mode besonders begünstigt werden könnten. Genauere Mitteilungen werden sich erst machen lassen, wenn die Lage sich noch mehr abgeklärt hat und ein allmälig in geordnetere Bahnen geleitetes Geschäft bestimmtere Anhaltspunkt für die Gestaltung von Absatz und Mode geben wird.

Auch über die Aussichten für Seidenbänder lässt sich zur Zeit nichts bestimmtes mitteilen. Man hofft, Bänder werden schon auf Frühjahr wieder gefragt werden, weil man zu kleinern Hutmodellen zurückkehrt, für die Bänder als Garnitur sich besser eignen als die leichten Seidenstoffe. Aus Paris und auch aus Amerika liegen hierüber bereits günstige Berichte vor. Unter den gefragten Artikeln sind Taffet, Failletine und Satin-Lyberty als glatte und Chinés als gemusterte Artikel zu erwähnen in Breiten von 70—100''' ferner Galons in 14 bis 27''' Sammetbänder dürften sehr begünstigt werden.

Die Ursachen der Krise in der St. Galler Stickereibranche.

Die Hauptursache, worauf die eingetretene Krise nach dem erst noch so lebhaften Geschäftsgang zurückzuführen sei, wird von der „Stickerei-Industrie" folgendermassen erklärt:

Die Frage nach den Ursachen wird gegenwärtig häufig gestellt und auch verschieden beantwortet, obwohl dieselbe sehr leicht zu beantworten ist. Da meint der eine, die Bankkrache in Amerika seien einzig und allein schuld daran. Ein anderer wälzt die Schuld auf die viele Schundware ab, die produziert wurde. Ein dritter dagegen meint, die hauptsächlich im Vorsommer längere Zeit angehaltene ungünstige Witterung jenseits des Ozeans habe so ungünstig eingewirkt, dass eine Krisis kommen musste. Das eine wie das andere hat die Sache etwas beschleunigt, aber die Hauptschuld an der heutigen Krisis ist so in die Augen springend, dass man doch wahrhaftig nicht mehr lange darnach zu fragen braucht: es ist einfach die Ueberproduktion! Der grosse Weltmarkt vermochte die grosse Menge Ware, die ihm von den grossen Stapelplätzen zugeführt wurde, einfach nicht mehr zu fassen.

In der Regel war es fast meistens die Ungunst der Mode, die Krisen verursachte. Diesmal ist das nicht der Fall, indem die Mode sich glücklicherweise nicht von der Stickerei abgewendet hat. Das berechtigt auch zu der Hoffnung einer schnelleren Sanierung des Marktes. Man hat so oft und eindringlich davor gewarnt, es doch nicht so ins Abenteuerliche zu treiben und mit dem Bau von Schifflistickereien und Anschaffung von Stickmaschinen mehr Mass zu halten. Allein diese Rufe verhallten, wie